

2. Ausgabe September 2003, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. September 2003: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Thema

Voneinander lernen

Besuch aus Nordkorea

Ein Landwirtschaftsbetrieb mit 2000 Angestellten. Wo gibt es denn so etwas? Zum Beispiel in Nordkorea. Dort herrschen Produktionsverhältnisse wie sie in unserem Kulturraum noch aus DDR-Zeiten bekannt sind. Doch das Land ist interessiert an neuen Produktionsmodellen. Grund genug für eine Gruppe von nordkoreanischen Farm-Managern, in der Schweiz praktische Erfahrungen zu sammeln.

Sie heissen Jon, Kil, Kim und Ryom. In ihrem Heimatland Nordkorea leiten sie Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) mit bis zu 2000 Angestellten. Sie sind damit in der Funktion etwa vergleichbar mit einem Gemeindepräsidenten in der Schweiz. Anfang September weilten die 14 Farm-Manager während einer Woche auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben im Wallis. Sie halfen dort bei den täglichen Arbeiten und konnten so die Walliser Landwirtschaft eins zu eins kennen lernen. Auf dem Programm standen Milchwirtschaft mit Alpbetrieben, Schaf- und Ziegenzucht, Schwei-

nezucht, Acker- und Gemüsebau. Die Palette war saisonbedingt nicht vollständig, so fehlte z.B. der für das Wallis wichtige Weinbau. Doch lieferten die Gastbetriebe ein eindrückliches Bild über die Vielfalt und die harten Produktionsbedingungen der Walliser Landwirtschaft. Auf besonderes Interesse stiess bei den Besuchern aus dem Fernen Osten die Vermarktung. Einzelne Landwirte nehmen auch grössere Transportdistanzen in Kauf, um ihre Produkte direkt an den Kunden zu bringen. So verkauft die Familie Gemmet aus Ried-Brig ihre Produkte in Leukerbad und profitiert so vom Tourismusmagneten. Andere wie die Familien Marte, Oggenfuss und Saxer verkaufen ihre Produkte direkt ab Hof oder am Bauernmarkt in Brig beziehungsweise Visp.

Positive Erfahrungen nach anfänglicher Skepsis

Auf die ersten Anfragen seitens der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), welche die Organisation vor Ort übernahm, rea-

gierten die Walliser Landwirte eher skeptisch. Nordkorea ist für sie fremd und die Sprachbarriere schien allzu hoch zu liegen. Trotzdem erklärten sich schliesslich zwölf Betriebe zur Zusammenarbeit bereit. Und sie bereuten es nicht. Im Gegenteil. Die anfängliche Skepsis wandelte sich rasch in Zufriedenheit und Neugier am neuen, unbekanntem. Die Farm-Manager arbeiteten sehr hart auf den Betrieben mit. Sie zeichneten sich aus durch eine sehr rasche Auffassungsgabe. Meistens genügte es, eine Arbeit einmal vorzuzeigen und schon konnten sie diese selbständig ausführen. Somit stellten sie bereits nach wenigen Minuten eine Entlastung für die Gastbetriebe dar.

Wichtige Erkenntnisse gewonnen

Der wohl grösste und bleibendste Eindruck für die Farm-Manager war die Erfahrung, wie eine einzelne Familie selbständig einen Landwirtschaftsbetrieb führen kann. In Nordkorea ist jeder der zahlreichen Angestellten einer LPG für eine spezifische Aufgabe zuständig. Eine Person melkt die Kühe, eine andere mistet den Stall aus, eine weitere bedient die Maschinen usw. In der Schweiz hingegen muss der Betriebsleiter alle Aufgaben selber ausüben. Doch auch die topographischen Verhältnisse lösten ein grosses Erstaunen aus. Wie ist es möglich, dass noch auf 2000 m ü. M. Landwirtschaft betrieben wird. Warum werden sogar extreme Steillagen wie in Emdb noch bewirtschaftet? Und wie ist es möglich, dass auch im Winter noch genügend Wasser für die Siedlungen bereit steht?

Besonders interessiert zeigten sich die nordkoreanischen Besucher an Maschinen und besonderen Produktionsformen. So wollten sie unbedingt Getreidesaatgut mit nach Hause nehmen, da die Ertragskraft des hiesigen Getreides offensichtlich höher ist. Oder auch Lab für die Käseherstellung und Melkeinrichtungen waren gefragte Güter.



Besonderes Interesse zeigten die Koreaner an Maschinen jeder Art.

Auch Lehren für Schweizer Landwirtschaft

Wenn schon eine hochkarätige ausländische Delegation in der Schweiz weilt, sollte man die Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen lassen und einen kritischen Blick von aussen auf die eigene Landwirtschaft werfen. Auf die Frage, was die Nordkoreaner den Schweizer Landwirten empfehlen würden, kam spontan die Antwort: Die Maschinen besser nutzen. Die Maschinen stünden ihrer Ansicht nach zu lange ungenutzt im Lager herum. Durch eine bessere Zusammenarbeit könnten die Maschinen auch besser genutzt werden. Diese Feststellung entspricht zweifelsohne den Tatsachen.

Programm geht weiter

Die Nordkoreaner konnten anschliessend an den Einsatz im Wallis auch noch eine Woche im Emmental unter gänzlich anderen topographischen Bedingungen praktische Erfahrungen sammeln. Das Ausbildungsprogramm wurde abgerundet durch theoretische Kurse an der landwirtschaftlichen Hochschule in Zollikofen. Die Farm-Manager werden die in der Schweiz gesammelten Erfahrungen nach Nordkorea mitnehmen und durch den Wissenstransfer hoffentlich zu einer Ver-

besserung der Ernährungssituation beitragen können. Und wer weiss, vielleicht werden die Erfahrungen auch eines Tages zu einem politischen Gesinnungswandel beitragen?

Thomas Egger, Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)

Der Aufenthalt der nordkoreanischen Farm-Manager in der Schweiz war eine eigene Initiative aus Nordkorea. Die Reise wurde finanziell ermöglicht durch die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit (DEZA). Die Organisation in der Schweiz erfolgte durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). An dieser Stelle sei allen Landwirten, welche sich am Programm beteiligten, nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen. Es handelt sich namentlich um folgende Betriebe: Damian Arnold, Josef Arnold und Viktor Arnold in Simplon-Dorf, Bernhard Gemmet, Daniela Imhof, Tobias Marte und Eugen Oggenfuss am Brigerberg, Max Stalder in Visp, Peter Burri, Morena Kötay, Hanspeter Saxer und Vincenz Stucky in Emdb sowie Thomas Elmiger in Susten.



Zu Besuch bei der Familie Stalder in Visp. (von links): Einer der Farm-Manager, SAB-Direktor Thomas Egger, Peter Stalder, Herr Kim, der Delegationsleiter sowie OLK-Präsident Max Stalder

Anmeldung für den Biolandbau

Die Umstellung auf Biolandbau planen

Wer seinen Betrieb möglicherweise auf Bio umstellen möchte, tut gut daran, sich frühzeitig zu informieren und abzuklären, welche Anpassungen auf dem Betrieb bei einer Umstellung erforderlich sind.

Umstellungsberatung

Als ersten Schritt empfehlen wir mit dem Bio-Berater Kontakt aufzunehmen. Im Oberwallis nimmt sich Norbert Agten speziell den Problemen rund um die Umstellung auf den Biolandbau an. In Zusammenarbeit mit der Betriebsberatung kann abgeklärt werden, welche Voraussetzungen auf dem Betrieb erfüllt sein müssen und welche Anpassungen vorgenommen werden müssen, um den Betrieb auf Biolandbau umzustellen.

Am Landwirtschaftszentrum Visp werden dann im Winterhalbjahr Umstel-

lungskurse angeboten. Von der *Bio Suisse* wird ein mindestens 2-tägiger Umstellungskurs von den Neuumstellern verlangt.

Anmeldungen für die Umstellung werden bis zum ersten Teil des Kurses, der im November stattfindet, von Norbert Agten entgegengenommen. Der Kurs wird auch im «Agro Wallis» ausgeschrieben.

Anmeldung und Termine

Eine Umstellung auf Biolandbau ist nur auf Anfang Kalenderjahr möglich. Sie müssen sich bis spätestens Ende Oktober für die Umstellung im Folgejahr bei folgenden Stellen anmelden:

a) Betriebsberatung: Norbert Agten

Er berät bei der Umstellung, erteilt die Anmeldeformulare für die Kontrollen bei bio.inspecta und leitet die Anmel-

dungen an die erforderlichen kantonalen Stellen weiter. Tel. 027 948 08 20

b) Inspektion und Zertifizierung:

Zusätzlich müssen Sie sich bis Ende Oktober bei einer Kontrollfirma anmelden. Diese wird Ihren Betrieb jährlich kontrollieren und den Nachweis erbringen, dass Sie den Betrieb nach den gültigen Regeln des Biolandbaus bewirtschaften. Die zuständige Kontrollfirma ist die bio.inspecta AG, 5070 Frick, Tel. 062 865 63 00

Die entsprechenden Anmeldeformulare erhalten Sie aber auch direkt bei Norbert Agten.

Nach der Kontrolle wird Ihr Betrieb durch die bio.inspecta AG zertifiziert. Die Zertifizierung ist Voraussetzung, damit die Erzeugnisse als biologische Produkte gekennzeichnet werden dürfen.

Vermarktung mit Knospe-Label

Damit Sie Ihre Produkte unter dem Knospe-Label der *Bio Suisse* vermarkten können, brauchen Sie einen Knospe-Produzentenvertrag. Für die Anmeldung genügt es, wenn Sie auf dem Anmeldeformular für die Betriebskontrolle *Bio Suisse* ankreuzen. Sie erhalten dann den Produzentenvertrag zugestellt. Nach erfolgreicher Kontrolle erhalten Sie im April ein Zertifikat für die Knospe-Anerkennung, damit Sie ab 1. Mai des Umstellungsjahres unter der Umstellknospe vermarkten können. Ab dem dritten Jahr (d. h. nach zwei Umstellungsjahren) dürfen Sie dann mit der Vollknospe vermarkten.

Informationsquellen

Wenn Sie einen Internetanschluss haben, finden Sie auf den folgenden

Seiten viele Informationen über den Biolandbau und die Umstellung:

www.bio-suisse.ch: *Bio Suisse* (Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen), Basel
Sie finden dort sämtliche Richtlinien, Weisungen und Merkblätter der *Bio Suisse*.

www.fibl.ch: Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick
Sie finden dort viele Merkblätter zu diversen Ackerkulturen, Spezialkulturen und Tierhaltung. Sie können dort auch das «bio aktuell», das Infobulletin für die Bioproduktion, abonnieren. Als Knospe-Betrieb erhalten Sie das «bio aktuell» automatisch.

www.bio-inspecta.ch: bio.inspecta AG, Frick

Dort können Sie das Anmeldeformular und den Kontrollbericht herunterladen.

Bio-Info

Mitteilungen

Braunviehzuchtverband

Gemütlicher Züchtersausflug ins Meiental (Uri)

Organisiert vom Walliser Braunviehzuchtverband besuchten am 24. August zahlreiche Züchter und Züchterfamilien die Alpe Hinterfeld im Meiental. Dabei stand das gemütliche Beisammensein und der Kontakt mit Urner Züchterkollegen im Vordergrund.

Über den Sustenpass erreichten wir das Meiental und dort die Alpe Hinterfeld. Diese ist genossenschaftlich organisiert und wird mit rund 110 Kühen bestos-

sen. Die Alpengenossenschaft Meiental umfasst zurzeit noch 20 Mitglieder und steht unter der Leitung von Karl Arnold aus Altdorf. Während einer Sömmerungsdauer von knapp 90 Tagen werden 11 500 kg Alpkäse produziert. Dazu werden Joghurt, Ziger und seit drei Jahren auch Mutschli hergestellt, welche sehr guten Absatz finden. Die anfallende Schotte wird mehrheitlich mit Schweinen verwertet. Die Alpininfrastruktur, bestehend aus einem einfä-

chen Stall, Verarbeitungsräumlichkeiten mit Käsekeller und einem Wohnteil, ist zentralisiert. Diese Struktur führt natürlich dazu, dass die Tiere relativ weite Wege zurücklegen müssen, wobei kaum wesentliche Höhenunterschiede zu bewältigen sind. Es besteht

ein Pflicht-Gemeindewerk (1 Tag pro aufgetriebene Kuh), um den Unterhalt der Alp sicherzustellen.

Der Anlass fand unter den Teilnehmern einen sehr guten Anklang, so dass sicher ein nächster Züchtersausflug folgen wird. **M. Schinner**



Genossenschaftspräsident Karl Arnold erläutert der interessierten Besucherschar aus dem Oberwallis die Strukturen der Alpe Hinterfeld

Viehauktion mit Walliser Vieh in Brunegg

Jetzt anmelden!

Am Donnerstag, 16. Oktober 2003, findet in Zusammenarbeit mit der Vianco wiederum eine Viehauktion mit Walliser Vieh (Braunvieh, Fleckvieh) statt. Die diesjährige Viehauktion geht im neuen Viehvermarktzentrum in Brunegg über die Bühne. **Melden Sie Ihre Tiere jetzt an!**

Anmeldungen bis spätestens **Mittwoch, 24. September** an:

– Dominic Eggel, Ried-Brig, Telefon

027 / 923 57 15, 079 / 640 98 23 oder – OLK, Talstr. 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, info@olk.ch

Dort erhalten Sie auch weitere Informationen über die detaillierten Auktionsbedingungen sowie die Anforderungen an das Zucht- und Nutzvieh. Die Tiere werden von der Vianco vor Ort eingeschätzt und der Preis festgelegt (Übernahmegarantie). **OLK**



Vierte Rosenkranz-Station auf dem Simplon. Foto: Josef Sarbach, Pfr.

Seelsorge

Rosenkranz-Stationen auf dem Simplon

Am Sonntag, 5. Oktober, lädt das Seelsorgeteam der OLK und die Oberwalliser Bäuerinnen Vereinigung alle Interessierten dazu ein, die **Simpiler Rosenkranz-Stationen gemeinsam zu besuchen.**

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr auf dem Schulhausplatz. Von dort aus werden die Rosenkranzstationen gemeinsam mit Bauernseelsorger Pfarrer Robert Imseng und Pfarrer Josef Sarbach besucht.

Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Turnhalle statt. Pfarrer Josef Sarbach führt in diesem Fall anhand von Dias durch die Rosenkranz-Stationen. Die Simpiler Rosenkranz-Stationen bieten die Gelegenheit, den Rosenkranz von einer ganz neuen Seite her kennen zu lernen. Denn hier sind die Rosenkranzgeheimnisse neu «gebüschelt» worden. Statt die freudenreichen, die

schmerzhaften und die glorreichen Geheimnisse hintereinander bildlich darzustellen, wie das bei traditionellen Kapellenwegen der Fall ist, sind hier in fünf Stationen die jeweils ersten, die jeweils zweiten, dritten, vierten und fünften Geheimnisse aus allen drei Rosenkränzen auf Bronzetafeln einander gegenübergestellt und in Beziehung gebracht. Die Kapelle ist durch drei Granitsäulen ersetzt, die den Blick freigeben hinein in Gottes schöne Natur, aber auch in die weite Welt, die von Freude erfüllt und ebenso von Leid bedrängt ist. Die Zerstreuung wird vom Gebet eingeholt, mit den einzelnen Geheimnissen verknüpft und zu neuer Erkenntnis im Glauben geführt. Zu dieser neuartigen Gebetsführung lädt das Seelsorgeteam der OLK und die Bäuerinnen-Vereinigung Oberwallis herzlich ein. **Josef Sarbach, Pfr./OLK**

Püru-Märt Cultura va Turtma



Auch dieses Jahr können Sie wieder am OLK-Stand Milch-Shakes geniessen.

Am Samstag, 27. September findet der bereits traditionelle Püru-Märt in Turtmann statt. Der Püru-Märt mauserte sich in den letzten Jahren zu einem Markt empor, der im ganzen Wallis, ja sogar bis ins Waadtland und Berner Oberland bekannt ist.

Auch dieses Jahr wartet der Püru-Märt wieder mit vielen Marktständen, Verpflegungsmöglichkeiten und weiteren Attraktionen wie Käse-Tombola und Wettbewerb mit interessanten Preisen (z. B. Reisegutscheine) auf. Zudem will der Püru-Märt vermehrt auch wieder Plattform und Treffpunkt der Oberwalliser Landwirtschaft sein. Der Landwirtschaftsbereich befindet sich im hinteren Teil des Marktes (beim Feuerwehrlokal). Schauen Sie auch dort vorbei!

Misswahl

Am diesjährigen Püru-Märt findet erstmalig eine Misswahl gemäss folgendem Programm statt:

Bis 09.00 Uhr: Aufuhr der Tiere

Ca. 10.00–12.00 Uhr: Bewertung der aufgeführten Tiere, Viehhandel

Ca. 12.00–12.30 Uhr: Rangverkündung und Preisverleihung. Übergabe der Treicheln durch die Nationalratskandidaten Peter Jossen, Benno Tscherrig, Jean-Michel Cina und Susanne Hugo.

Die Viehschau verspricht sowohl für die Marktbesucher als auch für die teilnehmenden Bauern ein einmaliges Ereignis zu werden. Und sollten Sie bei der Viehschau Hunger bekommen, so können Sie am Stand der Marktkommission Turtmann eine Minestra geniessen.

Die OLK ist mit dabei!

Die OLK möchte mit ihrem Engagement am Püru-Märt der Bevölkerung insbesondere die Landwirtschaft näherbringen.

Neben vielen anderen Attraktionen werden den Marktbesuchern am diesjährigen Markt auch von der OLK einige interessante Attraktionen geboten:

– Tierschau zum Thema «Tierkinder»

– Wettbewerb für Gross und Klein mit attraktiven Preisen

– Für alle Durstigen haben wir gluschtige Milch-Shakes im Angebot

– Informationen rund um die Landwirtschaft

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Die OLK heisst Sie recht herzlich willkommen am Püru-Märt Cultura va Turtma. **OLK**

Anfragen unter  **Tel. 027 945 15 71**

Kurse

NELA-Info-Abend

Mittwoch, 8. Oktober, 20.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum

Unverbindlicher Informationsabend über den Kurs für Nebenerwerbslandwirte (NELA). Kursbeginn am Dienstag, 21. Oktober, um 19.00 Uhr. Der Kurs findet grundsätzlich jeden zweiten Dienstag von 19.00–22.00 Uhr statt. Am Informationsabend haben Sie auch Gelegenheit, sich für den Kurs einzuschreiben.

Eine Anmeldung für den Info-Abend ist nicht notwendig.

Das neue Kursprogramm des Landwirtschaftszentrums* erscheint Ende September. Wir werden Sie jeweils in dieser Rubrik über die aktuellen Angebote informieren.

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Agenda

20. September

Rassenpromotionstag Braunvieh im neuen Vianco Vermarktungszentrum in Brunegg/AG

26. September

Vortrag zum Thema: Neue Anforderungen an die Wiederkäuerfütterung auf Bio-Betrieben
20.00 Uhr Mehrzweckgebäude Glurigen

27. September

Pürumärt in Turtmann

29. September

13.30 Uhr öffentlicher Markt für Kühe und Rinder in Gamsen
Anmeldungen an die Betriebsberatung: Tel. 027 948 08 19

4. Oktober

Fohlenschau Haflinger (siehe Infos)

5. Oktober

14.00 Uhr Rosenkranz-Stationen auf dem Simplon

16. Oktober

Viehauktion mit Walliser Vieh in Brunegg

In Glis

Haflinger Fohlenschau

Am Samstag, 4. Oktober 2003, ernten die Walliser Haflingerzüchter die Früchte ihrer Bemühungen und Arbeit anlässlich der alljährlich durchgeführten Fohlenschau.

Hinweistafeln führen Interessierte und Schaulustige zum Festplatz unweit des Tea-Rooms «Zur Tanne» (bei der Post) in Glis. Parkplätze und Haltestellen der Ortsbusse sind vorhanden.

Ab 10.00 Uhr harren die glänzenden Hell- bis Dunkelfüchse der Dinge, die da ihren Lauf nehmen, zumal am Vormittag bereits Reiten für Kinder und Kutschenfahrten angeboten werden. Kantinenverpflegung mit aufgestelltem Service beruhigen knurrende Magen und trockene Kehlen.

Die Haflinger-Genossenschaft Wallis ist etabliert im Schweizerischen Pferdezuchtverband (SPV), dem die Experten obliegen, die um 14.00 Uhr mit der Bewertung der Fohlen und Stuten beginnen. Spannend wirds nach ca. einer Stunde zu erfahren, welche Tiere den Rapell geschafft haben, d. h. welche in die Kränze gekommen sind, nicht zuletzt weil mehrheitlich jüngere Stuten den rassenreinen Typ stellen, und der Vater des Jahrgangs 2003 mit «Almkönig» einer der wenigen 1A-Klasse-Hengste schweizweit ist. Und das gewisse Quäntchen Glück, wem hat's gelächelt? Alle sind herzlich willkommen zu einem ereignisreichen, frohsinnigen Rösselertag.

Haflinger-Genossenschaft Wallis

Wir planen und bauen vielseitig



LBA
ARCHITEKTURBÜRO
Talstrasse 3, 3930 Visp
visp@lba.ch
Tel. 027 945 15 91

Gratis Info

Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen
Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

114704



Die OLK sucht

Landwirte als Kontrolleure

zur Ergänzung unseres Kontrolleuren-Teams für die Kontrollen des ÖLN, RAUS, BTS und andere Labels (IP Suisse, QM Schweizer Fleisch).

Wir erwarten von Ihnen:

- landwirtschaftliche Ausbildung sowie Bewirtschaftung eines Betriebs im Haupt- oder Nebenerwerb
- Zeit für mind. 5 Tage Kontrollen pro Jahr sowie für die Ausbildungstage
- selbständige, zuverlässige Arbeitsweise, kontaktfreudig

Wir bieten Ihnen:

Ein angenehmes Arbeitsumfeld, Kontakt mit den landwirtschaftlichen Organisationen und Ämtern im Wallis, gute Entschädigung, Ausbildung und Informationen zum ÖLN und zu den andern Programmen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich bei: **Oberwalliser Landwirtschaftskammer**
Mirjam Bregy, Talstr. 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, E-Mail: info@olk.ch